Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 16 (1908)

Heft: 5

Artikel: Zu Henri Dunants Geburtstag

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545440

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Rote Kreuz

Schweizerische Monatsschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.	
Seite	Seite
Zu Henri Dunants Geburistag 85	verein Erstfeld; Rheintal; Aenderungen in den
Die Behandlung Geistestranter zc. (Forts.) 87	Bereinsvorständen; Berichtigung 94
† Frau Gertrud Villiger=Keller 90	Ordentliche Jahres= und Delegiertenversammlung
Rantonalbernischer Hülfslehrertag 1908 91	des schweiz. Zentralvereins vom Roten Kreuz 99
Schweizerischer Militärsanitätsverein 92	Schweiz. Militärsanitätsverein 100
Zum Andenken Prof. Dr. Friedrich v. Esmarchs 93	Im Februar 1871 (Feuilleton, Schluß) 100
Aus dem Vereinsleben: Zweigvereine vom Roten	An die Sektionen des schweiz. Samariterbundes 103
Kreuz: Appenzell U.=Rh., Aarau, Bern=Mittel=	Samariterverein, Arzt und Kurpfuschertum 104
land; Militärsanitätsverein Basel; Samariter-	Brieffasten

Zu Henri Dunants Geburtstag.

Am 8. Mai dieses Jahres wird Henri Dunant der Philantrop, dessen Initiative und aufopfernde Tätigkeit den Anstoß zur Bildung des Roten Kreuzes und der Genfer selbstgewählter Zurückgezogenheit in Heiden seinen Lebensabend zubringt, die herzlichsten Glückwünsche der ganzen schweiz. Rot-Kreuz-Gemeinde darzubringen, und wer Ver-





Konvention gegeben haben, seinen 80. Gesburtstag feiern.

Die Zeitschrift des schweiz. Roten Kreuzes macht sich eine Ehrenpflicht daraus, dem all verehrten Geburtstagsfinde, das in stiller,

ständnis besitzt für die wichtige Rolle der Humanität, für die Vervollkommnung der Menschheit, der wird sich diesem Glückwunsch an den Förderer der Genfer Konvention und des Rot-Kreuz-Gedankens begeistert an-

jchließen. Im Jahre 1862 erschien in Genf aus der Feder Henri Dunants eine Schrift «Un souvenir de Solferino», dem Umfang nach ein fleines, dünnes Büchlein, der Bedeutung nach ein großes Werk. Nach einer Schilderung der schlacht von Solferino als Helfer der Verwundeten beigewohnt, zog er etwa folgende Schlußfolgerungen:

Auf dem Schlachtfelde ist sofortige Sülfe nötig; denn was heute noch den Verwundeten retten fann, rettet ihn morgen nicht mehr. Da es aber unmöglich ist, ein genügend zahlreiches, militärisches Sanitätspersonal zu halten, so müssen wir freiwillige Kranken= pfleger haben, die man im voraus schult, und die von den Regierungen und Feldherrn öffentlich anerkannt und wie alle Verwundeten als unverletzlich erflärt werden. Sollte es nicht möglich sein, in allen Ländern Hülfsgesell= schaften zu gründen, um die im Kriege Ver= letten ohne Unterschied der Nationalität durch Freiwillige pflegen zu laffen? Möchte ein Rongreß von Vertretern der europäischen Staaten irgend einen internationalen, ver= tragsmäßigen, geheiligten Grundiak aufstellen, ber, einmal gegenseitig anerkannt, jenen Bereinen zur Grundlage dienen fönnte.

Damit waren die großen Gedanken außgesprochen, die der nunmehr bestehenden Genker Konvention und den Rot-Kreuz-Vereinen zugrundeliegen. Bis zu deren Verwirklichung war allerdings noch ein weiter Weg und es wird ein unvergänglicher Chrentitel für die "Genker gemeinnützige Gesellschaft", wie für den schweiz. Bundesrat bleiben, daß sie nicht nachließen, bis sie den humanen Andregungen Dunants in der Genker Konvention einen ersten Ausdruck verschafft hatten.

Henri Dunant allerdings war nach Jahren raftloser und aufopfernder Tätigkeit und nachdem er in ganz Europa ein berühmter Mann geworden, durch Verlust seines Vermögens in bittere Not und vollständige Vergessenheit geraten. Kümmerlich schlug er sich als Journalist jahrzehntelang durchs Leben und hat dabei die Vitterkeit der Armut gekostet, bis endlich eine kleine Familienpension dem alten Manne ermöglichte, im Bezirkskrankenhause von Heiden Aufnahme und liebevolle Pflege zu sinden, um auszuruhen von den Stürmen seines viel bewegten Lebens. Da wurde im Jahr 1895 von Jürich und Bern aus durch Zeitungsberichte und Vorträge auf den Einssiedler von Heiden hingewiesen und nun ersinnerte sich die Welt wieder allmählich daran, was sie ihm zu verdanken hatte.

Im Jahre 1896 bildete sich in Stuttgart ein Komitee zu seinen Gunsten, und schon das folgende Jahr brachte ihm verschiedene Ehrungen.

1897 verlieh ihm der internationale Nerztestongreß in Moskan den von der Stadt Moskan gestisteten Chrenpreis und kurz darauf der Schweizer Bundesrat den BinetsFendtsPreis. Die Mutter des russischen Kaisers, Maria Feodorowna septe ihm eine lebensslängliche Kente aus und 1901 erhielt er als erster (zusammen mit Frédéric Passy) den NobelsFriedenspreis, im Betrag von 104,000 Franken; 1903 ernannte ihn die Universität Heidelberg zum Chrendoktor.

Zum 80. Geburtstag Henri Dunants hat nun die bekannte Firma Mayer & Wilhelm in Stuttgart eine Medaille mit seinem Vildnis geprägt, deren Abbildung wir oben geben, und die den Jubilar darstellt in der traditionellen Hausmütze. Möge die Medaille als ein wertvolles und bleibendes Erinnerungszeichen an Henri Dunant auch im Schweizerlande ihre Liebhaber finden.

Mögen überdies zahlreiche schweizerische Kot-Kreuz-, Samariter- und Militärsanitäts- vereine am 8. Mai dem Philanthropen in Heiden in freundliche Erinnerung bringen, daß seine Person und sein Wirken im Schweizer- lande nicht vergessen sind.